Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 13 (1951)

Heft: 12

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er 1887 ab; seine Tätigkeit im Nationalrat dauerte, eben wegen seiner pronocierten Haltung, nur 2 Jahre.

Vorläufig der letzte Vertreter des Schwarzbubenlandes im eidgenössischen Parlament war Oliv *Jeker* von Büßerach. Aus dem Lehrerstande hervorgegangen, fand er seine Lebensaufgabe in der Ansiedlung der verschiedensten Industrien in seinem Heimatbezirk, die seinen vorher vielfach in ärmlichen Verhältnissen lebenden Landsleuten Arbeit und Verdienst brachten. Die Politik, der er sich mit Eifer und Leidenschaft widmete, führte ihn bis in den Nationalrat.

Wenn auch nicht durch den Bürgerschein, so doch durch Geburt und Jugend mit dem Schwarzbubenland verbunden sind schließlich zwei Namen, die hier nicht fehlen dürfen: das Brüderpaar Walter und Oskar *Stampfli,* die Lehrerssöhne von Büren. Ihre Leistungen, die sie, Dr. Oskar Stampfli als solothurnischer Regierungsrat, Dr. Walter Stampfli als Bundesrat, für die engere und weitere Heimat vollbracht haben, sind jedem gegenwärtig und bekannt und bilden den würdigen Abschluß und Höhepunkt der eindrucksvollen Rückschau auf über 150 Jahre des politischen Beitrages des Schwarzbubenlandes zur kantonalen und eidgenössischen Geschichte.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Die *Herbstversammlung* fand Sonntag, den 14. Oktober 1951 im Saale des Badhotels *Ettingen* statt und war von über hundert Teilnehmern besucht. Nach der Begrüßung durch den Obmann, H. J. Haering, Aesch, entbot HH. Dekan J. Moll, Ettingen, im Namen der Ortsbehörden den Raurachern herzlichen Willkomm und gedachte zweier Ettinger Pfarrherren, die lokalgeschichtlich tätig waren: Pfarrer J. Jeissi erstellte die Stammbäume aller Ettinger Geschlechter, und Dekan G. Sütterlin, ein trefflicher Historiker und Volkskundler, schrieb eine Dorfgeschichte von Ettingen, die P. Brodmann in Druck gab, ferner eine Heimatkunde von Arlesheim und verschiedene Arbeiten zur Volkskunde des Birsecks. Der Tagesreferent, H. Dr. *Karl Gutzwiller,* Ettingen, sprach über «Burgen und Schlösser am Blauen und historische Ausblicke nach dem Sundgau». Er gab einen Ueberblick über die Wandlungen der Landschaft und der Bevölkerung seit den ältesten Epochen der Menschheitsgeschichte, wies auf Besiedlung und Wirtschaft in römischer und mittelalterlicher Zeit hin, besonders auf die Dreifelderwirtschaft in der Ebene und die Weidewirtschaft am Blauen. An den wichtigen Uebergängen über diesen Berg bauten die adeligen Grundherren ihre Burgen, um die Verkehrsinteressen zu wahren. Dann zeigte er die merkwürdige Territorialgeschichte dieser Grenzgegend auf und führte seinen Ueberblick, zum großen Teil auf eigenen Forschungen und Beobachtungen fußend, bis in die neueste Zeit weiter. Der Vortrag wird in einem spätern Heft der «Jurablätter» erscheinen. In der rege benützten Diskussion holte H. H. Joneli, der vorzügliche Kenner der neuern Bistumsgeschichte, fast zu einem zweiten, mit Temparament vorgetragenen Referat über sein Spezialgebiet aus. H. K. Wagner-Rumpel ersuchte die Mitglieder, Sorge zu tragen zu den wertvollen alten Grenzsteinen. In erfreulicher Weise ist eine schöne Anzahl Tagungsteilnehmer Mitglied der Gesellschaft geworden, wie der verdiente und stets um Zuwachs besorgte Obmann am Schluß der wohlgelungenen Tagung feststellen durfte.

Die *Winterversammlung* findet Sonntag, den 20. Januar 1952, 14 Uhr im «Braunen Mutz» in Basel statt.